

Aboonnementsspreis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierjährlich 4.00, bei unregelmässiger täglicher Auflösung bis Danach 6.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 6.—. Durch tägliche Auflösung bis Ausland: mindestens 4.00.

Die Morgen-Nachrede erscheint täglich 1/2 Lire, die Abend-Nachrede Wochentags 5 Lire.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Niemann's Torten. (Alfred Hahn), Untermarktstraße 1.

Louis Lösch,

Katharinenstraße 14, post. und Telegraph 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 625.

Mittwoch den 7. December 1892.

86. Jahrgang

Das neue französische Cabinet.

* In Paris ist endlich ein neues Ministerium zu Stande gekommen. Mit bestem Erfolge als Präsident, Vater und Devote des Herrn Ribot die Zustimmung der aus übermehrern gesetzten parlamentarischen Ältern und die Bildung eines neuen Cabinets unternommen. Am Montag Abend bereitete, wenige Stunden nach Übernahme seiner Mission, war er in der Vize, dem Präsidenten der Republik und vollständige Gabineusse vorliegen und die Offizialität Carnot's zu dem Ergebnis einer Belebung entgegen zu nehmen. Die Völkung, die Ribot für die admittige Kritik gehalten hat, erinnert an das Es des Columbus; das neue Ministerium ist im Grunde kein anderer, als das durch Selbstverlust gestürzte Cabinet Vuitot, das bloß den Namen gewechselt und mit dem Nebel der gegenwärtigen Differenzen, Herrn Ricard, über Bord geworfen hat. Das nebenbei auch der Handelsminister Reiche abgesetzte und durch den bisherigen Reichsminister Herrn Siegfried ersetzt wurde, ist von geringerem Belange. Die Zusammenfassung von auf viele Weise wieder in das Leben zurückgerufenen Ministeriums ist folgende: den Vorsitz und das Amt des Außen- und des Finanzministers, die Justiz Bourgeois, den Unterricht Dupuis, die Finanzen Rovier, den Krieg Frencier, die Marine Verbeau, die Arbeiten Biette, den Handel Siegfried, den Ackerbau Dereux übernommen.

Wir haben gesehen, welche Deutung das neu französische Cabinet in England erhalten hat. Die Berliner Zeitungen sind dafüre, wie man und von dort mittheilt, nicht unisonatisch besprochen. Man verfolgt in Berlin schon gewisse Ziele mit leicht begrenztem Interesse, wie die französische Republik, oft doch ein geteilter Ausdruck demokratischer Staatsideen, mehr und mehr daran arbeitet, die Staats- und Polizeigewalt zu verstärken, um sich den radikal Unterstützungen vorhandener zu können, und die überwiegende Masse der Berliner Kreise geht davon, daß das Ministerium Ribot mindestens die Hand nicht dazu biete, neu gewonnene Machtmittel red Staat um der idiosyncratischen der radikal Demokraten willen wieder zu verschaffen. Für die Republik würde im Falle jüngerer Streitigkeit in der Regierung wohl auch größere Ruhe im politischen Leben vorherleben, was die Sicherheit der Völker ebenfalls nur gewünscht werden kann. In Paris selbst hat die einfache Wiederherstellung des geführten Cabinets Vuitot vielfach Überraschung und Erstaunen verursacht, und die meisten Blätter glauben nicht an den Rückgang des Cabinets und halten die Rechts für fortwährend offen. In den Wandergängen der Kammer wird erzählt, daß Carnot notzgerungen zu diesem Ausfall gekommen ist, weil sonst die Kammeraufsicht unvermeidlich geworden wäre. Verteid beute oder morgens wird das Cabinet eine Proberede zu beobachten haben und zwar aus Anlaß des Antrages des Abg. Bourquich de Bessonne, die Übertragung des reichsdeutschen Gewiss am den Panama-Kanal. Das frühere Ministerium befämpfte den Antrag, das neue Ministerium, das aus denselben Mitgliedern besteht, muß dem Antrag Bourquich gleichfalls prompt entgegentreten, während die Kammermechthet den Antrag annimmt wird.

In einem gestern Abend unter dem Vorst. Carnot's abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, daß das Ministerium in der Panamafrage mit aller Energie auf einer strengen Schranke der richterlichen und gerechtsameßen Gewalt zu stehen und ferner die Friedfertigkeit Frankreichs unter dem gegenwärtigen Cabinet offiziell betont werden müsse, da in der Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs keinerlei Wandel einzutreten sei oder eintreten werde. — Das neue

Cabinet Ribot. Die Blätter der gemäßigten Republikaner fordern das Cabinet auf, Entschluss und Energie zu zeigen. Die oppositionelle Blätter sind mit der Lösung nicht zufrieden, da die Zusammenfassung des Cabinets den Regeln des parlamentarischen Regiments widerspricht.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 7. December.

Seltsam! Ein preußischer Landrat, der von seinem Oberpräsidenten und dem Minister des Innern leidet und bequem über seine Pflicht als politischer Beamter hätte aufgelöst werden können, agiert mit eben so viel Erfolg als Erfolg für die Gouverneur Alblhardt's im Wahlkreis Annenwald-Eckartsberg, und das Verborgenes Reichskanzlers, der „Rödd. Allem. Sta.", steht in der Welt des „Nectars aller Deutschen“ den unerträlichen Beweis, daß es zur Erlangung einer Gouverneur und eines Landrats der deutschen Reichsstadt genügt, jegliche Autorität auf das Heiligste und Unbegrenzte angurechnen. Ein preußischer Landrat fungirt als Agitator für Alblhardt — und das Reichsblatt des Reichskanzlers prophezeit nach der Wahl dieses Mannes, bei der Neigung der Massen dem lautesten Schrei nachzuhören, weiter Alblhardt bald von noch gefährlicherem Schreiern überflügelt werden. Ein preußischer Landrat erachtet den Verfasser der „Auerländer“ eines Reichstagmandats für tödlich, und die kanzerisch officielle „Rödd. Allem. Sta.“ führt aus, es müsse ernstlich erwogen werden, ob es mit dem Gefüge des Staates auf die Dauer vereinbar sei, wenn als Bevölkerung für berufsmässig verbrechte, alle Autorität in den Staat ziehende Agitation Reichstagmandate wünscht! Diese Thatsache spricht lauter als Lautende von Gerüchten über die verschiedenen Selen, um die Paläis des preußischen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern und im Reichskanzlerwahlkampf woben; sie bewirkt schlagender als Lautende von Konsolidation, daß in Berlin durch den Auftritt des Grafen Capris vom Posten des preußischen Ministerpräsidenten abmarschiert etwas aus dem Paläis gegangen ist, nachdem seit dem Rücktritt des jüngsten Bismarck so viel Älteres aus dem Paläis gegangen war. Und eben weil man das im ganzen Reihe längst sieht, weil man überall die fröhlig-frohliche, einheitlich leidende Hand vermisst, drängt sich die Waffe des laustesten Schreiern zu, die wieder und wieder verlässt, „es sei etwas faul im Staat Dänemark“. Und wenn die Frage gelöst werden soll, ob es mit dem Gefüge des Staates auf die Dauer unvereinbar sei, wenn als Bevölkerung für berufsmässig verbrechte, alle Autorität in den Staat ziehende Agitation Reichstagmandate wünschen, so muss vorerst die Frage beantwortet werden, ob es sich mit dem Gefüge des Staates verträgt, wenn die ersten Beamten des Reichs und des preußischen Staates, statt an einem Strange zu jubeln, nach verschiedenen Richtungen entweder selbst würden, oder doch von ihren Untergaben würden lassen und dadurch die bestehende Confusion, den Wandel an Vertrauen noch vermehren. Hoffentlich geht die Reichstagwahl in Annenwald-Eckartsberg mit ihrem höchst seltigen Ergebnisse den in Berlin versammelten parlamentarischen Corpschaften Anlaß, die letztere Frage anzugehen und mit allem Nachdruck darauf zu dringen, daß endlich der allgemeine Beurtheilung ein Ende gemacht werde, die eine Folge ist davon, daß der neue Kurs kein Ende ist und selbst an den rechten Versuchen es fehlen läßt, ein Ende zu werden.

Graf Taaffe hat mit seiner Verantwortung der Interpellation, die Auflösung des Reichsberger Gemeinderats abgetragen, sein Schild gehabt und seine Darlegungen waren nicht geeignet, die gegen ihn aus Annahmen der Gesamtmaßregel gerichteten Vorwürfe zu entkräften, die beiden Salzburger Abgeordneten hielten sich in Wirklichkeit reichsfeindliche Behauptungen geltend gemacht, was insofern auf das Reichsgericht zu deuten ist, so wäre nur Graf Taaffes slawonfreundliche Politik Schild davon, und wenn er die Reichsberger Statutarverwaltung eines kleinen territorialen Partezuges befreit hätte, dann müßte wie wissen, was er von den Gemeindebeamten in Prag und anderen Tschechien denkt, die ganz unbeküftigt fortwährenden tschechischen Erhebungen den in Berlin verhindern wollten und mit allem Nachdruck darauf zu dringen, daß endlich der allgemeine Beurtheilung ein Ende gemacht werde, die eine Folge ist davon, daß der neue Kurs kein Ende ist und selbst an den rechten Versuchen es fehlen läßt, ein Ende zu werden.

In der That, sagte der Sanitätsrat, eine Prise nehmend, „selbst Schleiermann hat vergessen, diesen Schild auszugraben.“ „Ruhmes! Sir Platz, Herr Bingen... bitte, neben meiner Frau.“ Der Schriftsteller hatte mit raschem Blick die Verhüllung gemustert, als er sich gegen die Dame vornahm, und wie der Sanitätsrat bei einem Kreisels, den Ertrag geschlagen, den sie ihm für seine Salzburger Abwesenheit würden, lieber die beiden Freunde Bierzel und auch über die Tochter des Hauses ging Vorbar rasch zur Logeerterrasse über, selde junge Mädchen geboren ja zur Dogenware, und wenn sie auch schön und lieblich waren wie Marie, so brauchte man solche Modelle doch nicht weiter zu studieren; es genügte, sie anzusehen. Martha Schlängel hat etwas mehr in's Herz — aus jolchen jugendlichen Dragonern lassen sich sogar Romantikanten machen; es war dies ja nennendes einer geschehen. Vorbar hätte auch diesem weiblichen Statuettenmodell mehr Anteil zugemessen, wenn nicht seine Nachbarin ihn alldie ganz in Aufschau genommen hätte. Die Baronin — das war die unverhüllte Frau, das ja er auf das ersten Bild; sie war nicht mehr jung, aber was summerte ihr die unreife Jugend? Einige Spätzpäule machte die Frau mitgemacht haben, welcher das Geiste jenen Orden erhielt.

„Was zufrieden im Gelang soll leben,

oder untergegangen sein, wie die neuentzündlichen Dichter meinten, wenn es sich um ihre Helden handelt; Vorbar war genügsamer; er fand auch die Frauen schön interessant und romanfähig, welche stolz und ungernfrieden aussahen und älteren Kampfe abnen ließen, die ihr Herz bewegen. Freilich, die Baronin erschien so läßt und gleichzeitig in ihrem Wesen, daß es eines klärschen Wides debüte, und so die Tochter zweiten Wässers fogleich zu erkennen, und so unpraktisch Vorbar in jeder anderen Hinsicht, so unausserkund und kurz-sichtig zeigte er war — er hatte einen überaus rauhen Blick, die Eigenart der Frauen zu erfassen; es war der Blick des Raubvogels, der seine Beute erfaßt.

Insertionspreis

Die eingepackte Zeitung 20 Pf., Reklame unter dem Redaktionstitel (gepackt) 60 Pf., vor den Sammlungszeiten (gepackt) 40 Pf. Größere Schriften kostet untenstehendes Preisverzeichnis.

Eigene Beilagen (gepackt), nur mit den Morgen-Nachrede, ohne Polizeiberichtung 60 Pf., mit Polizeiberichtung 70 Pf.

Annahmestelle für Inserate: Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr. Morgen-Nachrede: Nachmittag 4 Uhr. Sonn- und Feiertag früh 1/2 Uhr. Bei den Filialen und Einzelhandelsläden ist diese keine Stunde früher. Inserate sind jetzt an die Expedition zu richten.

Send und Verlag von E. Holtz in Leipzig.

Zu dieser Biobündelung gesellt sich noch folgendes neueste Telegramm aus Brüssel:

Brüssel, 6. December. Nach weiteren Gewalttaten aus Roma wären beim Untergang der Expeditionen unter Jacques und Joseph 700 Personen, darunter 24 Europäer, getötet worden. Über das Schiff der Expeditionen von Kerkowen und Delcommune wurde heutige Geschichte um. Die Kreuzer sind gegen die unbeherrschten Herren von Innenstadt.

Die geplante Verbesserungsänderung in Bulgarien wird, soweit bisher Bekanntgewordenes vorliegt, in den nächsten Monaten befremdeten Staaten überwiegend ungünstig beurtheilt. So wird aus Wien und Pest berichtet, daß man dort, im Gegensatz zu den offiziellen Bekanntgaben, die Verbesserung der Regierung für gefährlich hält, daß besonders die mit Rückblick auf den Kürschner beabsichtigte Reform bezüglich des Glaubensabkommenes der Radikalen den Kreis zu inneren Kriegen in sich trage. Auch in England kann man den Vorschlag Stanislaw's keinen rechten Beifall abgewinnen. Die englische Presse findet die Verbündete sämmtlich reactionair, und einer laufe, so wird behauptet, sogar auf Vertragbruch hinan. Würden die Verbündeten angekündigt, dann gäbe es keine Fehler mehr zu begehen. Man darf wohl hoffen, daß der leidige bulgarische Staatsmann durch den allgemeinen Widerstand, den seine Pläne finden, gewarnt sein wird.

Schon in der Morgennummer konnten wir melden, daß die auf die völlige zeitweise Verbindung der Einwanderung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gerichteten Bemühungen vornehmlich im Republikantum auf fröhlichen Widerstand stoßen werden. Heute liegt eine Kundgebung darüber vor, wie man seitens einzelner europäischer Regierungen die Dinge anstellt. Ein Vierstädtes des offiziellen Wiens „Fremdenblatt“ bezeichnet in abfälliger Weise den Antrag des Senators Chandler, die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten auf ein Jahr zu verhindern. „Dies ist gerichtet“, bemerkt hierzu das genannte Blatt, „nicht nur Beträumen, sondern auch Entzündung hervorzutreten. Er erinnert dies an das Abschaffungsverschärfungen Chinas.“ Zwar würden durch solche Maßregeln die europäischen Staaten nicht schwer getroffen, da es Länder genug gäbe, die nicht mit ihrer wirkungslosen Überlegenheit prahlen, aber sich nicht auch vor jedem Manne fürchten, der arbeitsfähig sei; die auch nicht republikanisch regiert werden, dafür aber sich keine Verlegung der Freiheitigkeit zu Schulen kommen lassen. Von Washington aus wurde das Publikum erzählt, sich nach Chicago zu bewegen, um dort die Radikalführung und die Eitelkeit der Amerikaner kennen zu lernen und seinen Geldbeutel bis auf die Knochen zu leerer, dann aber wieder zu befüllen. Jetzt, nach Chandlers Antrag würden es viele Europäer versuchen, zu Hause zu bleiben. President ist Cleveland lang genug, Chandler's Veto zu durchdringen und andere Buben einzuschlagen, als Harris und seine Regierung. Cleveland werde damit bis zu seinem Cabinet die peinlichen Misserfolge ertragen. — Nach einem soeben eingelaufenen Telegramm von heute aus Washington an der Peitsche der Einwanderungskommission, Chandler, gestern die angekündigte Vorlage eingereicht, nach der die Einwanderung vom 1. Januar 1893 ab auf ein Jahr unterstellt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. December. Wie wir telegraphisch gemeldet, sind die Revellen zu den Brauereiweihen, Bier- und Bierjausefesten geseyen beste Nachmittag gegen 4 Uhr zum Reichstag zugegangen. Diese Feierlichkeiten sind vorher in den Ausführungen einer zweimaligen Beratung unterworfen worden, während die Verhandlung im Plenum des Bundesrates in der letzten außerordentlichen Sitzung festgestellt, welche um 2 Uhr anberaumt war, nur kurze Zeit im Aufschub stand. Die Vorlagen sind zwar sehr in Druck gegeben worden, ihre Vertheilung an die Abgeordneten entrichtet.

Wie anders sind Sie doch, als Ihr Bruder“, sagte die Baronin; „man sieht, Sie sind eine Künsterin, er ist ein rauig-scherdernden Geschlechter. Vertragen sich denn die feindlichen Brüder?“

„Gewiß — Kunst und Wissenschaft sollen ja immer Hand in Hand geben. Die Welt erscheint uns freilich sehr verschieden; er sieht sie mit dem Auge des Kriegers, ich sehe sie mit des Künstlers Auge, im schönen Rahmen rollend.“

„Ich bewundere diese ruhigen Naturen“, verriet die Baronin, „welche von allen, was die Schule und Mühle der anderen erreicht und das Kind in Wallung setzt, nicht beeindruckt werden.“

„Sie haben Recht“, verließ Vorbar, dem vielfachen Aufschlag der Baronin verhängnisvoll begegnet, „die Frauen wollen mit anderen Augen angesehen werden, nicht weil sie binnimliche Rosen in's irische Leben stießen — edig darunter viele binnimliche Rosen mit böslichen Dornen — sondern weil sie eben das Meisterstück der Schönheit sind und wenn wir sie in der Sage star, dies Meisterstück lohnt zu bewundern.“

Das Gelehrte nahm fast einen vertraulichen Charakter an und wurde bald im Klosterhof geführt, während für die übrige Totenkunde der Sanitätsrat den Ton angriff und Martha Schlängel das schwere Gewicht ihrer Loge mit herein führte. Julekt wurde es ihr unerträglich, daß Vorbar in jeder anderen Hinsicht, so unpraktisch und kurz-sichtig zeigte er war — er hatte einen überaus rauhen Blick, die Eigenart der Frauen zu erfassen; es war der Blick des Raubvogels, der seine Beute erfaßt.

„Sie haben Recht“, verließ Vorbar, dem vielfachen Aufschlag der Baronin verhängnisvoll begegnet, „die Frauen wollen mit anderen Augen angesehen werden, nicht weil sie binnimliche Rosen in's irische Leben stießen — edig darunter viele binnimliche Rosen mit böslichen Dornen — sondern weil sie eben das Meisterstück der Schönheit sind und wenn wir sie in der Sage star, dies Meisterstück lohnt zu bewundern.“

„Was sollte der Meinung der Welt nicht vorgekommen“, verriet er, „indem man ihr selbst bereite Worte lebt, noch ehe sie sich gründen hat. Wir Männer der Presse haben die Pflicht, die Schuldlosen gegen unberührte Angriffe zu verteidigen und wir haben den Wunsch, der Verleumdung zu trotzen.“

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton.

Dämmerungen.

Roman in drei Büchern von Rudolf von Gottschall.

Rudolf von Gottschall

(Fortsetzung)

treten und haben ihm einige Quartett und Terzen heruntergehalten.“

„Aha, Sie meinen die Teresa Stern“, sagte der Sanitätsrat, eine Prise nehmend.

Diese Wendung des Gesprächs war dem Schriftsteller sehr wenig angenehm.

„Als die Theaterrängelegerlein“, sagte er, sein langes Gedächtnis rückte, „das ist mein Werk — man spricht nicht gern darüber, wie ja auch der Arzt nicht gern von seinen Kranken spricht.“

„Und haben Sie deshalb keine Anschlungen erlitten?“ meinte der Baron, „hat Sie nicht irgend ein Gegner der schönen Dame vor die Bühne gefordert? Ich körte, daß Derartiges vorgekommen.“ Der Baron rückte um das Duell des Grafen.

„Ach, das ist unlöslich geblieben“, verließ Vorbar, „ich habe Niemand gefunden, der die Sünden des Publicums, die ich so scharf verurtheile, auf sich genommen hätte.“

„Es gehörte zu der That“, verließ Martha mit herausforderndem Ton, „ein anerkannter Wohlstand dazu, für eine angesetzte Dame in solcher Weise in die Schranken zu treten. Nicht wegen drohender Peinlichkeit — die Schiffe verfallen und das hat weiter nicht viel auf sich. Ich meine nur, wer so für eine Dame eintritt, der erwacht den Verdacht, daß sie sehr naiv ist.“

„Was sollte der Meinung der Welt nicht vorgekommen“, verriet er, „indem man ihr selbst bereite Worte lebt, noch ehe sie sich gründen hat. Wir Männer der Presse haben die Pflicht, die Schuldlosen gegen unberührte Angriffe zu verteidigen und wir haben den Wunsch, der Verleumdung zu trotzen.“

(Fortsetzung folgt)

Volkswirthschaftliches.

Die für diesen Thell bestimmten Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur derselben. C. G. Koss in Leipzig. — Sonnabend: aus von 10—11 Uhr Samm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. Berlin, 7. Dezember. Nach einer Meldung des „B.-G.“ aus Wien wird die Schätzung der österreichischen Baderfabrikation nach Umläufen bei den Gütern jetzt auf 157 000 D.-G. erhöht. Die Macht war in Folge dessen niedrig. Brumpe Reiterung wurde mit 17,15 fl. bezahlt.

WTB. Hamburg, 7. Dezember. Die Norddeutsche Justiz- und Weberschiff-Gesellschaft ist nicht in der Lage, für das laufende Geschäftsjahr eine Abschöpfung zu vertheilen. In Vorjahr fanden 3 Proc. zur Auszahlung.

WTB. Wien, 7. Dezember. Zu der angekündigten Offerte eines Pariser Kongressumstans auf die ungarischen Domänen- und Güterwerke der „Staatswirtschaft“ wird gestellt, daß die ungarische Regierung ein ungarnisches Consorium wünscht. Auch sind die Extraktionsrechte dieser Werke gegen das Vereinigte zu rückgeblieben.

Gemischtet.

Leipzig, 7. Dezember.

— Maschinenbauanstalt für Landwirtschaft und Industrie A. G. vom. Tröger & Schäffer in Leipzig-Bauditz. In der General-Beratung wurden die Herren G. O. Baumgart, G. S. H. Hempel und G. A. Tröger, sämtlich in Leipzig, in das Aufsichtsrat gewählt.

Leipzig, 7. Dezember. Rücker der Fabrik Tscherny-Gothaer Großhersteller, die momentan von Verlusten auf sich befreit werden waren, ist in der letzten Zeit nach der Gewinn-Rappach-Lügau-Werkstatt weiter geschriften worden. Der preußische Oberminister hat den Antrag in Weißensee veranlaßt, eine Behörde zum Bau einer Fabrik zu gewähren; aber eine solche ist nicht bereit worden; der Antrag lag jedoch früher gewünschte Summe von 20 000 A zum Bau der Fabrik Rausch am Debenen wieder zurückgeworfen, weil sich insgesamt die Verhältnisse des Kreises günstig haben.

— Aus Wurzener Großfabrik. Bei Gelegenheit der am Sonntag in Leipzig stattfindenden 132. Hauptversammlung des Sachsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wurde bei einem am Montag angenommenen Antrage nach Wegen auch zwei höchst bedeutende Studienvereine der Geschäftswelt, der Bergbau- und Eisenbahnenwerke und Biscuitfabriken vom. A. Kettner und der Sachsischen Bronzewaren-Fabrik vom. A. Seifert, ein eingeschobener Beischluß verabschiedet, durch den „Wohl“ steht, auf welcher das Projekt bestätigt wurde. Das hieraus resultierende große Seminar, so folgt das Blatt weiter, wird die Coburg-Gothaische Großherstellung vornehmlich Ausbildung an seine Betreuung an dem „Schülerverein „Großherzog“ bei Leipziger und auf seinen Preis von 1 165 000 A. Seiten der Oberlandesgerichts-Senator in Frankfurt vornehmen, welche Untersuchungen im laufenden Jahr einzuhaltend gewesen; freilich würden die Aktienanteile der Coburg-Gothaischen Großherstellung für dieses und das nächste Jahr an nicht beteiligende Dritte abzugeben.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Deut.-russ. Handelsvertrag-Verhandlungen. Der Stand der Verhandlungen erfordert durch eine Petitionsänderung eine eigentümliche Bedeutung. Wie die offizielle Tageszeitung aus der russischen Hauptstadt berichtet, das die russische Regierung dem Reichsrat einen Regierungsunterricht vertheilt, welcher gegen jede Staaten in Anwendung kommen soll, die Russland keine Befreiungen gewährt. Dieser würde beiderseitige Befreiungen mit einer hohen Steuer beladen. Russland und Weißrussland würden nicht getroffen.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Deut.-russ. Handelsvertrag-Verhandlungen. Der Stand der Verhandlungen erfordert durch eine Petitionsänderung eine eigentümliche Bedeutung. Wie die offizielle Tageszeitung aus der russischen Hauptstadt berichtet, das die russische Regierung dem Reichsrat einen Regierungsunterricht vertheilt, welcher gegen jede Staaten in Anwendung kommen soll, die Russland keine Befreiungen gewährt. Dieser würde beiderseitige Befreiungen mit einer hohen Steuer beladen. Russland und Weißrussland würden nicht getroffen.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Deut.-russ. Handelsvertrag-Verhandlungen. Der Stand der Verhandlungen erfordert durch eine Petitionsänderung eine eigentümliche Bedeutung. Wie die offizielle Tageszeitung aus der russischen Hauptstadt berichtet, das die russische Regierung dem Reichsrat einen Regierungsunterricht vertheilt, welcher gegen jede Staaten in Anwendung kommen soll, die Russland keine Befreiungen gewährt. Dieser würde beiderseitige Befreiungen mit einer hohen Steuer beladen. Russland und Weißrussland würden nicht getroffen.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

— Berlin, 6. Dezember. Die Berliner Handelsgeellschaft begründet mit der Beauftragten Bors. und Börs. eine Terrassen-Gesellschaft mit ca. 5 000 000 A. Aktienkapital, welche Gaststätten-Terrasse, welche seit längerer Zeit im Viertel der Gräber, ebenfalls angestellt, finanziert soll.

